

Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken

Landesprogramm

Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt

BeJuga



Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus

Liebe Leserinnen und Leser,



„BeJuga nimmt eine Lotsenfunktion im Hilfesystem wahr“

GISS-Evaluationsbericht

mit dieser Broschüre informieren wir Sie über das Projekt „BeJuga – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken“ und zeigen Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten, die dieses Projekt bietet.

BeJuga richtet sich an Familien im SGB II-Leistungsbezug. Sie sollen besser erreicht werden und eine umfassende, für sie passgenaue Unterstützung erhalten. An den 32 Projektstandorten arbeitet daher qualifiziertes Fachpersonal als Vertrauensperson mit den Familien auf Augenhöhe zusammen. Dabei wird jedes einzelne Familienmitglied und die Familie als Einheit in den Blick genommen.

Gemeinsam können alle Schwierigkeiten und Fragestellungen angesprochen, Lösungsmöglichkeiten gesucht und die nächsten Schritte festgelegt werden. Bei Behördengängen, Arztbesuchen oder anderen wichtigen Terminen bietet die Vertrauensperson ihre Begleitung an und kann in Konfliktsituationen vermitteln. Wir wollen Brücken bauen, damit Hindernisse nicht unüberwindbar bleiben.



Konkret werden mit BeJuga folgende Ziele verfolgt:

- Steigerung der Erwerbschancen und Erwerbsquoten von Eltern und Alleinerziehenden.
- Verbesserung der sozioökonomischen Situation der Familien.
- Stärkung der Eltern und Alleinerziehenden in ihren Erziehungskompetenzen, um die Zukunftschancen ihrer Kinder positiv zu beeinflussen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.
- Eröffnung von besseren Entwicklungs- und Bildungschancen der Kinder in den betreuten Familien, Begleitung der älteren Kinder auf dem Weg von der Schule in eine Ausbildung oder Beruf.

Ein übergeordnetes Ziel des Projektes ist dabei auch, dass sich die Projektträger, die Jobcenter und die Jugendämter im Rahmen des Projektes und darüber hinaus gut vernetzen und enger austauschen.

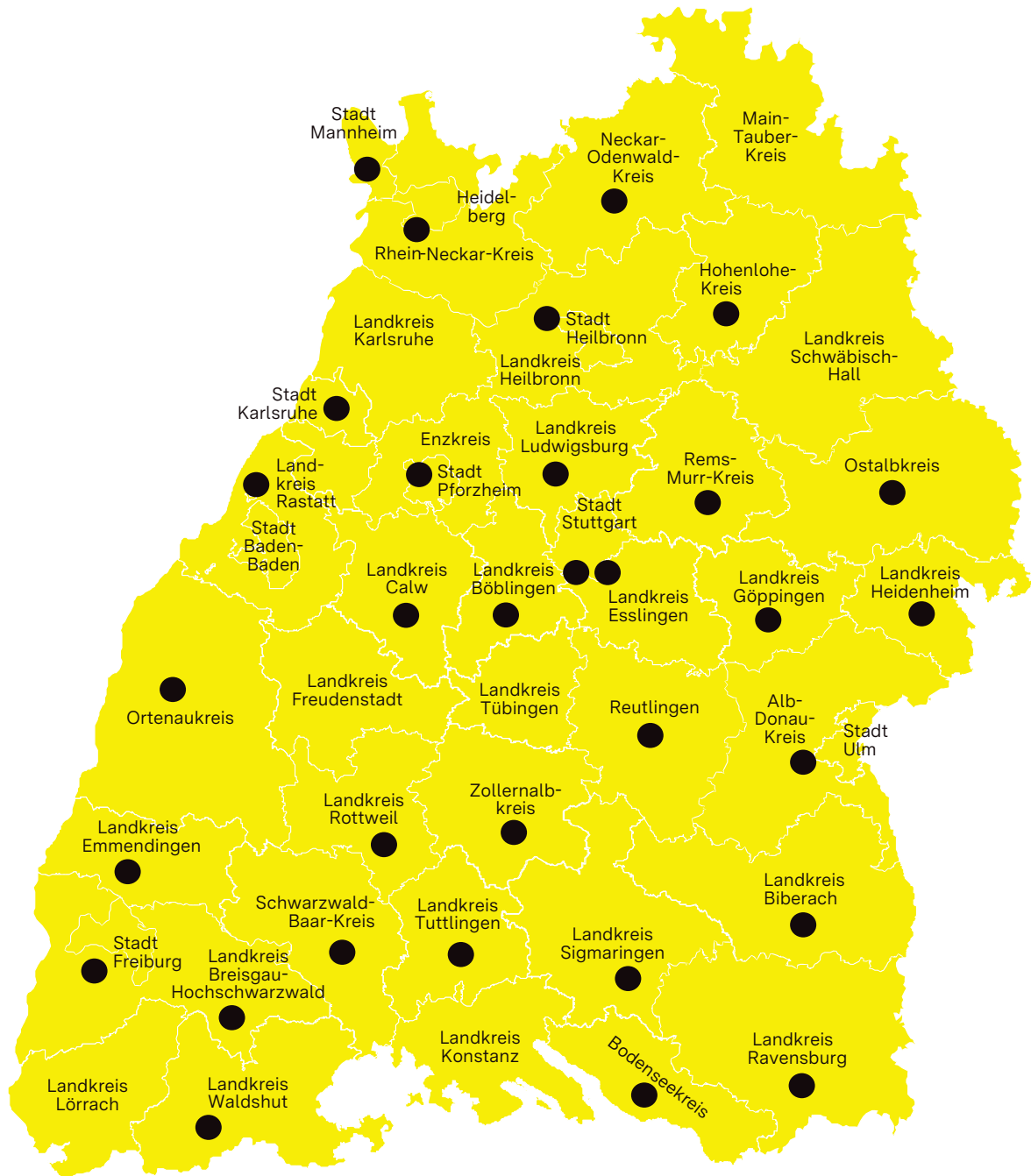
BeJuga wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Rahmen des Landesprogramms „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ mit jährlich 2,4 Millionen Euro gefördert. Um möglichst vielfältige Einblicke in die Arbeit vor Ort zu bieten, haben wir die Projektträger gebeten, sich selbst vorzustellen. Am Ende finden Sie eine Auflistung der Kontaktdaten der einzelnen Standorte.

Freuen Sie sich also auf spannende Eindrücke aus der Projektarbeit vor Ort!

Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken


**32 Standorte
in Baden-Württemberg**





Inhaltsverzeichnis

Caritas Alb-Donau-Kreis.....	8
Jobakademie, Jobcenter Biberach	9
Waldhaus Böblingen/Hildrizhausen	10
BBQ Bodenseekreis/Friedrichshafen	11
IB Breisgau-Hochschwarzwald.....	12
Diakonieverbund Dornahof & Erlacher Höhe Calw.....	13
WABE Emmendingen	14
Q-Prints Enzkreis/Pforzheim	15
f.q.b Freiburg.....	16
SAB Göppingen	17
VBI Heidelberg (mit Rhein-Neckar-Kreis)	18
AWO Heidenheim.....	19
Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn.....	20
BBQ Hohenlohekreis.....	21
IB Karlsruhe	22
Caritas Ludwigsburg.....	23
BIOTOPIA Mannheim	24

A stylized white figure is positioned on the left side of the page, set against a bright yellow background. The figure has a circular head, a rectangular torso, and a base that resembles a pair of legs. The figure is partially obscured by the text of the table of contents.

bfz Neckar-Odenwald-Kreis/Buchen und Mosbach	25
JBH Ortenaukreis/Offenburg.....	26
BVW Ostalbkreis/Schwäbisch Gmünd und Aalen.....	27
Caritas Rastatt.....	28
Arkade-Pauline 13 Ravensburg.....	29
IB Rems-Murr-Kreis/Waiblingen.....	30
pro labore Reutlingen	31
LFA-moveo Rottweil	32
LFA-moveo Schwarzwald-Baar-Kreis/Villingen-Schwennigen.....	33
gBIG Sigmaringen.....	34
GJB Stuttgart.....	35
ZORA Stuttgart.....	36
BBQ Tuttlingen.....	37
GWA Waldshut.....	38
Caritas Zollernalbkreis/Hechingen	39
Die Träger	40



„Mein Leben ist so super, seitdem ich weg vom Jobcenter bin.“

– Andrea L., alleinerziehende Mutter
mit zwei Kindern, 3 und 5 Jahre alt.

Während der Zeit im Projekt wurde die Kinderbetreuung so geregelt, dass eine Arbeit in Teilzeit aufgenommen werden konnte. Es gelang Frau L. beruflich aufzusteigen und sich finanziell besser zu stellen, so dass sie nun unabhängig vom Jobcenter ist. Dies war ihr großes Ziel. Die BeJuga-Teilnahme konnte zwischenzeitlich mit Erfolg abgeschlossen werden.

Aus fachlicher Sicht liegt der Charme des Projektes in der Freiwilligkeit und der Entscheidung der Teilnehmenden, bei welchem Thema sie von BeJuga

unterstützt werden möchten. Dies erleichtert die Sicht auf eigene Stärken und Ressourcen und damit die Entwicklung persönlicher Perspektiven.

Durch den umfassenden Blick auf die gesamte Familie gelingt es leichter, die Unterstützung bedarfsgerecht zu steuern.

In enger Zusammenarbeit mit Jobcenter und Jugendamt werden Abstimmungsprozesse mit den einzelnen Familien optimiert.



„Auf Augenhöhe – alles aus einer Hand!“

Ganzheitliche Unterstützung von Eltern und Alleinerziehenden sowie die Ermöglichung weiterführender Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangebote.

Rechtskreisübergreifende und kooperative Zusammenarbeit zwischen Beschäftigungsförderung (SGB II) und Jugendhilfe (SGBVIII).

Verbindung von Beratung (z. B. Hausbesuchen) und praktischer Unterstützung (Begleitung bei Terminen wie Behörden, Schule, Vermieter, ...).

Dies alles bieten wir, je nach den Bedürfnissen des Einzelfalles, an.

Einige der vielen Vorteile des BeJuga-Projekts für die Familien:

- Netzwerkarbeit
- Selbstwirksamkeit
- Teilhabe
- Perspektivenentwicklung
- Aufsuchende Hilfen
- Chancengleichheit
- Handlungsfähigkeit
- Stabilisierung
- Zukunftschancen



„Das ist ja wie ein Sechser im Lotto, ich kriege einfach so Unterstützung ...!“

Das Waldhaus ist ein etablierter Jugendhilfeträger mit langjährigen Erfahrungen in den ambulanten und stationären erzieherischen Hilfen, der kommunalen Jugendarbeit sowie der Jugendberufshilfe.

Der ganzheitliche Blick auf die Familien sowie die sehr gute fallbezogene Vernetzung von Jugendamt und Jobcenter ist grundlegend für eine zielführende Entwicklung der Familien und für die Erfolge von BeJuga, das bei uns den Projektnamen TANDEM hat.

Einer der großen Vorteile von BeJuga-TANDEM ist, dass der Zugang für Familien sehr niedrigschwellig ist und die Zusammenarbeit nicht von einem Amt beauftragt wird. Die Familien dürfen sich freiwillig für das Projekt entscheiden, was sich deutlich an der Motivation und Mitarbeit zeigt.

Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit zu fördern, indem z. B. prekäre Lebensumstände gemeinsam mit den Familien bearbeitet und gesundheitliche Voraussetzungen geschaffen werden. Um Familien langfristig zu stabilisieren, werden Ressourcen innerhalb und außerhalb des Familiensystems ausgelotet und nach Möglichkeiten zum Freizeitgleichgewicht für Kinder und Eltern gesucht, um Kraft für den Alltag zu schöpfen. Das Projekt soll eine Chance für Kinder sein, indem sie befähigt werden, ihr eigenes Potential auszuschöpfen.

Was sagen die Familien? „Ich nehme am Projekt teil, weil mir das immer geholfen hat, wenn Sie gekommen sind, nicht nur wegen dem Papierkram, sondern auch psychisch. Sie wissen, was es noch für Anträge gibt und was ich noch für Hilfestellungen bekommen kann.“



„Ich muss am Ball bleiben und meine Möglichkeiten nutzen.“

Für BeJuga ziehen BBQ, das Jobcenter Bodenseekreis sowie das zuständige Jugendamt an einem Strang. Aussagen, die mit „Man könnte mal ...“ oder mit „Man sollte mal ...“ beginnen, möchten wir so nicht mehr stehen lassen. Wir sind davon überzeugt, dass der Weg aus einer Hilfebedürftigkeit mit der Stabilisierung der Familien beginnt, da das die Grundlage zur sozialen und beruflichen Integration ist.

Wir leisten in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Jugendamt gezielt Hilfestellungen zur Verbesserung der sozioökonomischen Situation der Familien. Besonders wichtig sind die Kinder. Zusammen mit den Eltern entwickeln wir für sie gute und tragfähige Zukunftsperspektiven und Bildungschancen.

Wir beginnen damit, Überblick zu schaffen und zu differenzieren „Was ist wichtig?“ und „Was kann warten?“ Zu Beginn geht es immer darum, dass wieder Ruhe einkehrt. Wenn alle wieder richtig durchatmen können, planen wir, wie die Ziele erreicht werden können.

Die Bedarfsgemeinschaften sind völlig verschieden, wir arbeiten deshalb innerhalb der Familie immer individuell und situationsbezogen. Dabei sind die Wünsche, Ziele und Vorstellungen der Bedarfsgemeinschaften ähnlich und alle in gleicher Weise bedeutsam.

Mit unseren Prinzipien „gemeinsam“ und „anpacken“ arbeiten wir bestmöglich mit den Familien zusammen und erreichen unsere Ziele.



„Ziel ist es, die Situation der Familien allumfassend zu unterstützen und spürbar zu verbessern.“

Der IB Baden als Teil der IB-Gruppe ist ein moderner Dienstleister in den Bereichen der beruflichen Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung, Schulen sowie der Sozialen Arbeit. Als starker Bildungspartner verfügt der IB Baden über eine mehr als 45-jährige Erfahrung.

Mit dem Leitsatz „Menschsein stärken“ beschreibt der IB Baden seine Zielsetzung: Die Förderung eines Lebens in Selbstverantwortung für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität, Religion und Weltanschauung.

BeJuga ist eine Maßnahme für Familien im Bürgergeld-Bezug mit mindestens einem minderjährigen Kind. Wir bieten Hilfe bzw. Beratung unter anderem bei: der Entwicklung einer beruflichen Perspektive, der Suche nach einem Ausbildungs- oder Weiterbildungsplatz, der Jobsuche, den Themen Geld, Schulden, staatliche Leistungen, Ausgabenplanung, Problemen in der Schule, der Begleitung zu wichtigen Terminen und dem Ausfüllen von Anträgen und Fragen zu amtlichen Bescheiden.



„BeJuga Landkreis Calw – Wir packen das gemeinsam an!“

Das Projekt „BeJuga Landkreis Calw“ wendet sich an Familien oder Alleinerziehende mit mindestens einem minderjährigen Kind. Wir begleiten unsere Teilnehmenden und unterstützen sie dabei, eine bessere Einkommens- und Beschäftigungssituation für sich und ihre Familie zu erreichen. Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig, dies ist sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Mitarbeitenden im Jobcenter und im Jugendamt wertvoll.

Beratung, Coaching und digitales Training

Wir bieten Unterstützung in Form von persönlicher Beratung und individuellem beruflichem Coaching. Es gibt das Angebot einer internen Berufsfeldorientierung sowie Hilfe beim Finden eines Praktikums im Betrieb. Wir helfen, eine Arbeitsstelle oder einen Ausbildungsplatz zu finden. Zudem erwerben die Teilnehmenden im Projekt digitale Kompetenzen.

Kontaktaufnahme zu weiterführenden Hilfeangeboten

Wir sorgen dafür, dass den Teilnehmenden von der richtigen Stelle geholfen wird. Wir helfen, ein passendes Beratungs-, Bildungs- und Kinderbetreuungsangebot zu finden.

Mehr Teilhabe für Familien

Wir begleiten und unterstützen die Teilnehmenden individuell, ganzheitlich und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Situation. Ein Gruppenangebot fördert das soziale Miteinander und bietet Raum zum Austausch von Problemlagen und zur gegenseitigen Unterstützung bei der Arbeitssuche.



„Man ist nicht so sich selbst überlassen, sondern wird gut begleitet.“

Gemeinsam mit den Teilnehmenden erfassen wir die familiäre Gesamtsituation und entwickeln nächste Schritte.

Wir unterstützen bei:

- Kontakten mit Jugendämtern, Jobcentern und anderen Behörden
- Bewerbungsverfahren und Arbeitssuche (inklusive Arbeitserprobung)
- Ermöglichung von Bildung und Ausbildung
- Organisation der Kinderbetreuung
- Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben
- Alltagsbewältigung und Freizeitgestaltung

Dabei ist uns eine wertschätzende Arbeitsweise wichtig. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ein passendes Unterstützungsnetzwerk aufzubauen und die Teilnehmenden in ihrer Eigenständigkeit zu stärken.

Für uns als Träger eröffnet der ganzheitliche Arbeitsansatz die Möglichkeit einer umfassenden Begleitung der Teilnehmenden, was deren Perspektiven nachhaltig verändern kann.

Beratung im Büro, Hausbesuche und Begleitung zu Terminen erweitern die Art unserer Beratung und ermöglichen eine passgenaue Unterstützung der teilnehmenden Familien.



„BeJuga rückt die Familie in den Mittelpunkt – das kommt an!“

Q-PRINTS&SERVICE gGMBH (Q-Prints) berät, qualifiziert und beschäftigt auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Frauen und Männer. Unser Ziel ist es, ihnen eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Bewältigung von Problemen gelegt, die sich aus der persönlichen Biographie, Alter, Geschlecht, Nationalität, langer Arbeitslosigkeit, gesundheitlichen Problemlagen und/oder aus Behinderung ergeben. Wir bieten den Teilnehmenden neben Beschäftigung und Qualifizierung auch Einzelcoachings an und unterstützen sie bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsstelle.

BeJuga wird an allen Standorten der PHOENIX-Genossenschaft unter dem Namen TANDEM umgesetzt und von diesen in Kooperation von Jobcenter Enzkreis, Jugendamt Enzkreis und Q-Prints begleitet. In der Zusammenarbeit mit Jugendamt und Jobcenter kann dank dieses Projektes viel effektiver daran gearbeitet werden, Familien durch eine systemische und ganzheitliche Betreuung aus einem langjährigen SGB-II-Bezug herauszuhelfen. Die Familien werden vor Ort von Sozialpädagoginnen begleitet.



gemeinnützige Freiburger
Qualifizierungs- und Beschäftigungs-
gesellschaft mbH

Seit 2022 setzt die f.q.b das Projekt BeJuga des Wirtschaftsministeriums erfolgreich in Freiburg um. Familien werden hierbei ganzheitlich und intensiv durch ausgebildete Fachkräfte der f.q.b. begleitet, um soziale und insbesondere berufliche Teilhabe zu ermöglichen. Der Fokus liegt auf der ganzen Familie, wobei stets die individuelle Lebenswelt der Teilnehmenden in den Blick genommen wird – vor allem auch die der Kinder, die in den jeweiligen Bedarfsgemeinschaften leben.

Gerade die enge Begleitung, die Möglichkeit der freiwilligen Teilnahme, die Niederschwelligkeit sowie die enge Verzahnung mit anderen Institutionen ermöglichen den Familien ein wertvolles

„Von großer Wichtigkeit ist die Stabilisierung des familiären Systems, damit die Integration in Arbeit nachhaltig gelingen kann.“

Unterstützungsangebot, welches ihnen aus oft prekären Lebenssituationen heraushilft und dabei langfristig Wirkung zeigt.

Die f.q.b. hat langjährige Erfahrung als Beschäftigungsgesellschaft in der Vermittlung von langzeitarbeitslosen Menschen. Zudem bestehen bereits vielfältige Verbindungen in den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB VIII – gerade das macht das Projekt BeJuga für uns als Einrichtung, neben der direkten Arbeit mit den Familien, besonders spannend.



„Wir wollen den generationen- übergreifenden SGB-II-Bezug durchbrechen.“

Die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (SAB) hat als Beschäftigungsunternehmen schon sehr früh erkannt, dass gelingende Arbeitsmarktintegration nur bei stabilen Lebensverhältnissen dauerhaft Erfolg hat. Ganzheitliche und individuelle Beratung und der Wunsch, die Kinder der Teilnehmenden von Maßnahmen aus dem Transferbezug zu bringen. BeJuga wird in dem Verbundprojekt der PHOENIX-Genossenschaft TANDEM genannt.

Mit unseren Partnern, dem Jobcenter sowie dem Sozial- und Jugendamt, werden Vorgehen und Ergebnisse von BeJuga-TANDEM immer wieder abgestimmt. Dies wird auch in folgendem Fall deutlich: Frau R. ist alleinerziehende Mutter einer

15-jährigen Tochter und eines 1-jährigen Sohnes und ist aktuell wieder schwanger. Grund für ihre Teilnahme an BeJuga-TANDEM war zuerst nur die Hoffnung auf Unterstützung beim „Formalitätenkram“, denn sie hat große sprachliche Probleme. Dann ergaben sich in BeJuga-TANDEM Lösungen bei der Überforderung der Erziehung ihrer Kinder und bei der Klärung ihrer finanziellen Situation.

Im Projekt wird an der weiteren Perspektive der Familie gearbeitet. Notwendig war hier, auch das Jugendamt mit ins Boot zu nehmen. Zitat von Frau R.: „Ich war komplett kaputt, mein Kopf ganz voll. Seit Frau S. von BeJuga-TANDEM mir hilft, ist es viel besser. Ich habe auch gelernt, zu telefonieren und kann jetzt einen Termin, zum Beispiel beim Kinderarzt, alleine ausmachen.“



vbi

Verein zur beruflichen
Integration und
Qualifizierung e.V.

„Gemeinsam sind wir stark!“

Dieses Motto prägt die Zusammenarbeit aller Beteiligten im BeJuga-Projekt „ABF (Assistenz für Beruf und Familie)“ beim Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbi e.V.) in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis. Bedarfsgemeinschaften werden in engem und gemeinschaftlichem Austausch mit den zuständigen Jobcentern und Jugendämtern unterstützt.

„Ein wichtiger Schlüssel zu dieser sehr gut funktionierenden Kooperation ist die Zusammenarbeit mit den beiden Beauftragten für Chancengleichheit der jeweiligen Jobcenter“, so eine Projektmitarbeiterin. Die Freiwilligkeit der Projektteilnahme, ebenso wie die Möglichkeit, individuell und rechtskreisübergreifend mit den teilnehmenden Bedarfsgemeinschaften an Veränderungen arbeiten zu können,

sind ideale Rahmenbedingungen für das Case-management. Eine weitere Projektmitarbeiterin betont: „Wir holen die Teilnehmenden direkt in ihrem Alltag ab und klären gemeinsam die Situation und den Bedarf. Dabei ist es uns von Anfang an wichtig, die Selbstständigkeit der Teilnehmenden zu fördern und die Beschäftigungssituation nicht aus den Augen zu verlieren.“

Der zugrunde liegende Ansatz der arbeitsweltbezogenen Familiensozialarbeit passt besonders gut zum Vbi e.V., der als sozialer Dienstleister und Beschäftigungsträger in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis wirkt. Den Teilnehmenden steht in dieser Struktur eine Vielfalt an weiterführenden Angeboten im Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarktintegration offen.



„Wir arbeiten gemeinsam für eine bessere Zukunft.“

Der AWO Kreisverband Heidenheim ist seit Jahren mit zahlreichen Angeboten zur Eingliederung von arbeitslosen und arbeitssuchenden Menschen aktiv. Seit 2017 sind wir Träger des Projektes BeJuga in Kooperation mit der PHOENIX-Genossenschaft. Dadurch gelingt uns die soziale Teilhabechance von Kindern, Familien und Erwachsenen.

Was sagen die Familien zu BeJuga: „BeJuga hilft mir in vielen Bereichen. Als Alleinerziehende kann ich mit jemandem über Erziehung und vieles mehr sprechen. Früher hatte ich oft Probleme, meine Unterlagen beim Jobcenter und Jugendamt rechtzeitig abzugeben. Jetzt schaffe ich das. Ich habe es auch geschafft, eine neue Wohnung zu finden. Außerdem habe ich mir für die Zukunft Ziele gesetzt. Ich möchte nächstes Jahr eine Umschulung machen.“

„Jetzt kann ich den Frust, den ich immer mittrage, in etwas Sinnvolles verwandeln. Ohne Hilfe hätte ich das nie geschafft.“

„Endlich gibt es jemanden, der mir sagt, dass ich nicht alles falsch mache und mich dabei unterstützt, gewisse Dinge besser zu machen. Ich weiß außerdem, dass ich mit allen Problemen kommen kann.“

Eine gute Zusammenarbeit mit den Familien beinhaltet:

- Ganzheitlicher Ansatz
- Gemeinsam Ziele festlegen
- Jeden aus der Familie im Blick haben
- Hilfe zur Selbsthilfe leisten
- Zukunftsperspektiven schaffen
- Erfolgreich gegen Familienarmut arbeiten



„BeJuga: Eine Investition in die Zukunft.“

„Ich finde BeJuga gut, weil ich hier Unterstützung bekomme, meine eigene Zukunft zu planen. Es geht um mich und wo ich beruflich hin möchte. Gleichzeitig habe ich hier Ansprechpartner für alle meine Themen und bekomme konkrete Hilfestellung bei verschiedenen Aspekten, die mir wichtig sind, wie beispielsweise meinen Kindern und dem Umgang mit Ämtern.“ – *Frau W., alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern*

„BeJuga ist super, weil es freiwillig ist und wir alle Themen in beruflicher und sozialer Hinsicht besprechen können. Für uns ist gerade die Unterstützung bei der Suche nach neuer Arbeit, der Regelung unserer Finanzen und der optimalen Förderung unserer Kinder wichtig.“ – *Familie Na. mit drei Kindern*

Aus fachlicher Sicht punktet BeJuga mit dem Grundprinzip der Freiwilligkeit. Die teilnehmenden Bedarfsgemeinschaften und Familien schätzen dieses Angebot und die Chance, mit Unterstützung über institutionelle Grenzen hinweg an ihren Bedarfen zu arbeiten.



„Mit BeJuga bekommen Familien wieder die Möglichkeit, ihr Leben selbst zu gestalten.“



Im Hohenlohekreis arbeitet BBQ in BeJuga zusammen mit dem Jobcenter und dem Jugendamt an ganzheitlichen Strategien für Bedarfsgemeinschaften. Unsere Zusammenarbeit beginnt mit einem Kennenlernen, bei dem wir die Chancen und Möglichkeiten von BeJuga aufzeigen. In der Praxis bedeutet das, dass wir und die Familien ein breites Spektrum an Aufgaben angehen.

Viele Familien, die an BeJuga teilnehmen, stehen gleichzeitig vor zahlreichen Herausforderungen, sei es bei der Organisation des Alltags, der Arbeitslosigkeit, gesundheitlichen Problemen und auch bei Erziehungsfragen.

Dabei merken wir oft, dass selbst kleine Hindernisse das komplexe System „Familie“ ins Wanken bringen können. Wir legen großen Wert auf die bedarfsgerechte Entwicklung der Kinder in der Familie. Zusammen mit den Eltern entwickeln wir für sie gute und tragfähige Zukunftsperspektiven und Bildungschancen.

Wir nutzen die Angebote des Jobcenters und des Jugendamts im Hohenlohekreis und binden unser Netzwerk in die Unterstützung ein. Durch Engagement, Originalität und den Mut, neue Wege zu gehen, arbeiten alle gemeinsam daran, die Arbeitsmarktfähigkeit der Erwachsenen zu verbessern, den Kindern optimale Startchancen zu bieten und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Der Internationale Bund (IB) unterstützt seit vielen Jahrzehnten Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Weltanschauung dabei, ein selbstverantwortliches Leben zu führen.

Mit unserem Leitsatz „Menschsein stärken“ können wir gerade mit dem Projekt BeJuga Menschen in all ihrer Vielfalt dazu befähigen, sich mit ihren individuellen Stärken in die Gesellschaft einzubringen und diese mitzugestalten.

In enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Sozial- und Jugendbehörde verbessern wir die Chancengerechtigkeit bei den Zugängen zur gesellschaftlichen Teilhabe für Familien und begleiten sie bei ihrem individuellen und ganz-

„Menschsein stärken.“

heitlichen Lernprozess, um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Im Zusammenspiel mit dem gesamten Umfeld der Familie erarbeiten wir gemeinsam Lösungsstrategien, um sie zu entlasten.

Unsere Ziele sind:

- Berufliche Perspektiven entwickeln
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuung)
- Alltags- und Freizeitgestaltung
- Abbau von Barrieren (Schule, Behördengänge, Finanzen)
- Erfolg und Stabilität



„Mir gefällt besonders gut, dass die Mitarbeiterinnen der Caritas immer bereit sind, uns zu unterstützen.“

Familie, Arbeit, Bildung: Diese großen Themen bearbeitet die Caritas mit Familien im Kreis Ludwigsburg im Rahmen von BeJuga. Der Zugang zum Projekt ist einfach und die Beratungsinhalte können individuell gestaltet werden. So werden Familien ganz nach ihrem jeweiligen Bedarf unterstützt.

„Ich habe Stück für Stück meine Päckchen abgearbeitet“, sagt eine alleinerziehende Mutter nach sechs Monaten Begleitung. „Alleine hätte ich das nicht in Angriff genommen.“

Das Ziel ist, die familiäre Situation so zu gestalten, dass die Aufnahme einer Arbeits- oder Ausbildungsstelle möglich wird.

Immer wieder zeigt der Beratungsprozess, dass zunächst andere Themen bearbeitet werden müssen. Dann unterstützt die Caritas zum Beispiel bei der Organisation von Kinderbetreuung, bei Erziehungsfragen, Gesundheit, Schulden, Sprachförderung oder Wohnungssuche. Je nach Situation werden weitere Netzwerkpartner einbezogen.

Die Caritas-Mitarbeitenden koordinieren als zentrale Ansprechpersonen die Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendamt und anderen beteiligten Stellen. Für Familien bedeutet das eine intensive Begleitung aus einer Hand. „Danke für die Unterstützung für mich und meine Kinder!“



„Vielen Dank, dass Sie an mich glauben.“

Schon seit den Anfängen, das bedeutet seit mittlerweile 35 Jahren, arbeitet BIOTOPIA an der Schnittstelle von Beschäftigungsförderung und Kinder- und Jugend- bzw. Familienhilfe. Daher waren wir sofort begeistert, als das Modell-Projekt des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg ins Leben gerufen wurde, um die beiden prinzipiell zusammengehörenden Bereiche „Beruf und Familie“ auch auf institutioneller Ebene besser zu verzahnen. „Assistenz für Beruf und Familie“ (ABF) nennen wir daher unser BeJuga-Projekt.

Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit sind zurzeit populäre Schlagworte. Wichtig ist uns, diese Begriffe in unserer Arbeit zu leben. Die Familie als Einheit steht im Mittelpunkt. Wir wollen die Situation der Familie als Ganzes verbessern und dazu gehört eine auskömmliche und möglichst sinn-

stiftende Arbeit, die „nachhaltig“ ausgeübt wird. Wichtig ist uns, Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf finanzielle, gesundheitliche und familiäre Themen zu erarbeiten und die Erziehungskompetenz der Eltern zu stärken. Parallel dazu geht es so bald als möglich darum, berufliche Perspektiven zu entwickeln, Bewerbungsunterlagen zu erstellen und gemeinsam nach einer passenden Arbeitsstelle oder einem Praktikum zu suchen.

Das gelingt nicht immer ohne Rückschläge oder in der gewünschten Geschwindigkeit, aber Schritte hin zu positiven Veränderungen sind auf jeden Fall möglich. Wichtig ist uns insbesondere, den Eltern bzw. den alleinerziehenden Müttern und Vätern zu verdeutlichen, wie wichtig ihre Vorbildfunktion für ihre Kinder ist.



„Wir gehen den Weg gemeinsam.“

„Das sind doch tolle Neuigkeiten!“ – freute sich die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Jobcenter Neckar-Odenwald zur Folgebewilligung von BeJuga.

Die individuellen Lösungen sind es, auf die es allen Beteiligten von Jugendamt, Jobcenter und bfz in der Arbeit mit den Projektteilnehmenden ankommt. „Die Familien sollen darauf vorbereitet werden, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten ist – besonders die Alleinerziehenden“, benennt eine Kollegin vom bfz den ganzheitlichen Ansatz.

Oder wie es Frau H., alleinerziehende Teilnehmerin mit dem Wunsch einer Berufsaufnahme im kaufmännischen Bereich, formuliert: „Ich habe mit ihnen (die eigenen Söhne) darüber gesprochen und sie sind damit einverstanden, dass ich arbeiten gehen möchte!“

Wir gehen den Weg gemeinsam! Gespräche müssen nicht immer in einem Besprechungsraum stattfinden, auch die Natur lässt eine entspannte Stimmung zu, in der wichtige Themen besprochen werden können.



„Positive Erfahrungen sind besser als negative Gedanken.“

Die Jugendberufshilfe Ortenau e.V. aus Offenburg arbeitet bei BeJuga von Beginn an (seit 2017) unter dem Arbeitstitel ABF – „Assistenz Beruf Familie“ mit. Wir kooperieren mit dem Jobcenter und dem örtlichen Jugendamt. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe sowie individuelle Unterstützung für Familien und Alleinerziehende in ihren besonderen Lebenslagen an. Dabei achten wir in der Arbeit mit den Teilnehmenden insbesondere darauf, Schritt-für-Schritt-Lösungen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln, unter der Prämisse von Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Wir fördern soziale Integration, Bildung und Teilhabe für alle Beteiligten. Die teilnehmenden Familien sollen ihr Leben eigenverantwortlich gestalten und in stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen leben können. Unser Handeln orientiert sich am Modell der arbeitsweltbezogenen Familiensozialarbeit.

Unsere Ziele sind:

- Eine nachhaltige Beschäftigung mit stabilen bzw. verbesserten Verhältnissen
- Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern und Alleinerziehenden
- Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder
- Verbesserung der Bildungschancen der beteiligten Kinder und Jugendlichen
- Zugang zu den wichtigen Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten sowie zu Freizeitangeboten

Unsere Arbeit ist geleitet von Wertschätzung, Akzeptanz und Achtung der Persönlichkeit. In den eigenen Ressourcen und Kompetenzen finden sich die Anknüpfungspunkte für eine persönliche und berufliche Entwicklung.



„Als Alleinerziehende mit wenig hilfreichem Umfeld ist ein offenes Ohr und Zuspruch wichtiger, als man sich vorstellen kann.“

Das Berufsvorbereitungswerk Ostalb (BVW) ist eine traditionsreiche Einrichtung der beruflichen Rehabilitation und Integration in den Arbeitsmarkt für Menschen mit unterschiedlichsten Herausforderungen.

Das Projekt BeJuga wird im Ostalbkreis seit dem 01.07.2017 unter dem Titel ABF (Assistenz für Beruf und Familie) angeboten.

Unter dem Motto „Vertrauen aufbauen – Perspektiven entwickeln – Chancen nutzen“ betreuen wir Menschen aus Bedarfsgemeinschaften mit unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen.

Für die Betroffenen ist eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung zu den BeJuga-ABF-Fachkräften besonders wichtig, um mit ihrer Unterstützung Ziele zu benennen und erreichen zu können.



„Diese Flexibilität der Unterstützung ist für die Familien von großer Bedeutung.“

Im Rahmen des BeJuga-Projektes werden im Landkreis Rastatt seit Januar 2020 Familien gezielt in den Bereichen Beschäftigung und Jugendhilfe unterstützt. Es werden alleinerziehende Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 2 Jahren bis 18 Jahren (Geschwisterkinder) begleitet. Viele Familien haben einen Migrationshintergrund.

Die Betreuungszeit und der Betreuungsumfang werden den individuellen Bedürfnissen angepasst. Normalerweise sind wöchentliche Beratungsgespräche geplant. Bei Bedarf erfolgt die Begleitung der Familie engmaschiger. Dabei wird auf die aktuelle Bedarfslage sehr kurzfristig reagiert. Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass diese Flexibilität der Unterstützung für die Familien von großer Bedeutung ist. Die Bedürfnisse der Familien

sind sehr unterschiedlich. In der Begleitung werden aktuelle Schwerpunkte gelegt, die u. a. dazu führen sollen, dass die Stabilisierung der Familie und die Verbesserung in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel soziale Teilhabe, Gesundheit und Kinderbetreuung, erreicht werden können. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, dass sich die einzelnen Familienmitglieder mit ihren verschiedenen Belangen melden können. Im Bereich Beschäftigung erhalten Teilnehmende bei Bedarf Unterstützung, eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz aufzunehmen.

Der regelmäßige Austausch und die enge Abstimmung mit dem Jobcenter, dem Jugendamt und anderen Behörden ist bei der Begleitung der Familien von großer Bedeutung.



„Wir begleiten alle Prozesse, von der Wiege bis zur Bahre ...“

... und machen allen Mitgliedern einer Familie individuelle und passende Unterstützungsangebote.

Als Schnittstelle zwischen Jobcenter und Amt für Kinder, Jugend und Familien arbeiten wir nach dem Prinzip:

„Vertrauen aufbauen – Perspektive entwickeln – Veränderungsprozesse anstoßen“.

Einerseits arbeiten wir mit einzelnen Mitgliedern der Familie, zum Beispiel mit Angeboten zu bildungs- und arbeitsweltbezogenen Inhalten, und andererseits mit einem Familiencoaching, welches Familien dabei unterstützen kann, Krisen und besondere Belastungen zu überwinden.

Es geht nicht darum, Lösungswege vorzuschreiben, sondern Anregungen zu geben, eine für die jeweilige Familie passende Lösung zu finden. Die Familie darf lernen, ihre eigene Gruppendynamik zu erkennen und kleine sowie große Entwicklungsschritte zu gehen.

Wir wollen innerhalb des Projektes BeJuga Strategien entwickeln, Familie und Beruf bewusst zu vereinbaren und die eigene Zukunft aktiv zu gestalten.

„Ich bin sehr dankbar für alles, was Sie für mich gemacht haben.“ – *Familie S.*

„Wir haben eine Vertrauensbeziehung, die gewachsen ist. Vielen Dank für alles, Sie haben mir wirklich sehr geholfen.“ – *Familie K.*

BeJuga bedeutet für uns, Brücken zu bauen, über Hindernisse hinweg zu helfen und ganz individuell Hilfestellungen in den verschiedensten Lebenslagen zu geben. Der ganzheitliche Ansatz ermöglicht es uns, alle Mitglieder einer Familie auf ihrem Weg zu selbständiger Lebensführung zu begleiten. Das Augenmerk unserer Arbeit liegt einerseits auf der Unterstützung der Eltern und andererseits auf der Begleitung der Kinder. An BeJuga schätzen wir besonders, ausreichend Zeit und Spielraum zu haben, um gezielt auf die ganz unterschiedlichen Bedürfnisse der Familienmitglieder einzugehen und ihnen unterstützend mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

„In BeJuga hilft man mir schnell, ohne Druck und Bürokratie.“

Die enge Zusammenarbeit mit all unseren Kooperationspartnern ist hierbei äußerst essentiell. Es ist schön zu erleben, wie unsere Teilnehmenden auf ihrem Weg wachsen und selbstsicher ihre Alltagsaufgaben meistern.

Glückliche, zufriedene und eigenverantwortliche Eltern bedeuten für Kinder gefestigte und starke Familien mit Zukunftsperspektive. Im Umkehrschluss bedeutet die zielgerichtete Arbeit mit den Kindern eine Entlastung für die familiäre Gemeinschaft.



„BeJuga ist ein Zusammenspiel von vielen verschiedenen Akteuren – im Mittelpunkt steht die Familie.“

Für uns als pädagogische Fachkräfte ist BeJuga ein Zusammenspiel von vielen verschiedenen Akteuren – im Mittelpunkt steht die Familie.

Als Beschäftigungsunternehmen haben wir die Erfahrung gemacht, dass Menschen ihre berufliche Perspektive aus den Augen verlieren, wenn Probleme im privaten Bereich auftreten, die unüberwindbar scheinen.

BeJuga ermöglicht eine intensive und ganzheitliche Betreuung von Familien. Das Aufbauen von vertrauensvollen Beziehungen und die Unterstützung bei der Klärung von persönlichen Fragen schaffen ein Miteinander. Dieses Miteinander ist meist der erste Schritt zurück zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe.

„Glücklicherweise gibt es Euch, um meine privaten Sachen zu regeln und den Kopf freizubekommen, um mich um meine berufliche Zukunft zu kümmern.“

Mütter und Väter, die sich durch Alltagsorgen erdrückt gefühlt haben, konnten durch die Beratung wieder Motivation und Interesse an ihrer beruflichen Zukunft entwickeln. Die Beratung setzt in der Familie Energien frei und ermöglicht es den Erwachsenen, sich um ihre berufliche Perspektive zu kümmern. Dies ist Voraussetzung für eine Integration in den Arbeitsmarkt und damit ein Schritt in die Selbstständigkeit der Familien.



STIFTUNG LFA
LERNEN | FÖRDERN | ANNEHMEN

„Ihr seid die, die ich brauche. Ihr habt mich stark gemacht.“

Familien unterstützen und jedes einzelne Familienmitglied zu befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und selbstbestimmt zu agieren – das ist unsere Mission. Die Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und der feste Glaube an die Stärken und Ressourcen eines jeden sind unsere Basis. Wir bieten den Bedarfsgemeinschaften ein maßgeschneidertes Konzept, das sich an den Notwendigkeiten einer künftigen positiven Entwicklung orientiert. Dabei spielt die aufsuchende Arbeit eine große Rolle, da sich der Kontext eines Familienverbundes so leichter begreifen lässt.

Die Vielfalt der Bedarfe und die unterschiedlichen Menschen – von der Großfamilie bis hin zur alleinerziehenden Mutter mit einem schwerstpflegebedürftigen Kind – stellen Herausforderungen an unser multiprofessionelles Team und bieten oft genug Lernfelder nach dem Motto: Es gibt nichts, das es nicht gibt! Komm mach mit – es wird gut! Oder, um es mit den Worten einer ehemaligen Teilnehmerin zu sagen: „Ihr seid die, die ich brauche, Ihr habt mich stark gemacht.“



STIFTUNG LFA
LERNEN | FÖRDERN | ANERKENNEN

**„Vieles hat sich verbessert.
Die Angst ist weg,
der Mut ist da.“**

Seit dem Start sind wir von der LFA-moveo gGmbH im Verbund des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes dabei und erreichen Familien im ganzen Schwarzwald-Baar-Kreis. Absolute Vertraulichkeit und unkonventionelle, passgenaue Unterstützungsangebote erfordern Professionalität, Kreativität und oft genug auch Mut! Wie schön ist es, sich gemeinsam mit den Familien und allen Kooperationspartnern, im Besonderen dem Jobcenter und den Jugendämtern, am Erreichten zu freuen.

„Gott sei Dank gibt's BeJuga! Endlich wird mein Kind in der Schule ernst genommen. Es hat kein ADHS, es will lernen und gefördert werden. Das hat die Begutachtung der Fachstelle ergeben. Ohne eure Hilfe müsste E. wahrscheinlich Pillen schlucken!“ – *Frau L. und Tochter E.*

„Da wo wir uns verloren hatten, geschämt haben, weil es so wurde wie es war! Als wir ohne Rat und Hoffnung und Mut waren, waren die Mitarbeitenden der LFA-moveo gGmbH für uns da und sind es immer noch – auf Augenhöhe. Vieles hat sich verbessert, die Angst ist weg, der Mut ist da. Und auch große Freude, weil wir wieder etwas zusammen geschafft haben. Wir sind noch auf einem langen Weg! Danke, dass ihr uns begleitet.“ – *Frau P. mit S. und J.*



„Mit kleinen Schritten neue Zukunftsperspektiven entwickeln.“

Der Schwerpunkt der gBIG Jungnau liegt seit über 25 Jahren in Betreuung und Integration von sozial benachteiligten Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir kümmern uns in der Kooperation mit der PHOENIX-Genossenschaft im Rahmen des Projekts BeJuga-TANDEM III um Familien im SGB-II-Bezug. Durch die ganzheitliche Arbeit mit den Familien können viele Baustellen nach und nach mit den Beteiligten angesprochen und angepackt werden. Dadurch bekommen beispielsweise Kinder die Chance, ihrem Bedarf gemäß gefördert zu werden oder finanzielle Engpässe können durch entsprechende Unterstützungsanträge teilweise oder ganz behoben werden. Durch Vernetzung der teilnehmenden Familien mit entsprechenden Institutionen und Beratungsstellen können vielfache Schwierigkeiten behoben werden.

Rückmeldungen unserer Familien:

„Ich hoffe, das Projekt bleibt noch lange finanziert. Sie haben mir aus großen Schwierigkeiten geholfen und ich sehe wieder Land in meinem Leben.“

„Ohne Ihre Unterstützung und Ihre Beharrlichkeit hätte ich es nie geschafft, eine Teilzeitarbeit zu finden.“

„Vielen Dank für die psychische Unterstützung in meiner sehr schwierigen Lebenslage. Nun kann ich mich nach der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme auf eine Ausbildung freuen.“

BeJuga

WIR HELFEN IHNEN AUF DEM WEG

Sie wohnen in Stuttgart? Sie bekommen Arbeitslosengeld II?
 Sie suchen Arbeit? Sie haben ein Kind oder mehrere Kinder?
 Sie müssen alles unter einen Hut bekommen:
 Arbeitssuche, Familienalltag, Kinderbetreuung, Haushalt, ...
 Sie wünschen eine Beratung und Unterstützung?

Wir helfen Ihnen auf Ihrem Weg in Arbeit oder Ausbildung.
 Wir unterstützen Sie in Gesundheits- oder Erziehungsfragen, bei
 finanziellen Fragen und beim Kontakt mit Ämtern und Schulen.
 Wir möchten Ihnen und Ihren Kindern eine gute Zukunft sichern.
 Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Wir sind gerne für Sie da.



„BeJuga-TANDEM hat mich nach vier Jahren ohne Arbeit in eine Teilzeitstelle vermittelt.“

Die GJB setzt in BeJuga das Projekt TANDEM im Rahmen einer Kooperation mit der PHOENIX-Genossenschaft um. Die Kooperationspartner von BeJuga-TANDEM in Stuttgart, Jobcenter und Jugendamt der Landeshauptstadt, sind dezentral auf Stadtbezirksebene organisiert. Es lag nahe, das Projekt ebenfalls dezentral zu konzipieren.

Neben einer rechtskreisübergreifenden Begleitgruppe auf Leitungsebene mit Jobcenter und Jugendamt wurden stadtteilbezogene Formen der Vernetzung geschaffen, um operative Fragen zu Verfahren, Abstimmung und Kommunikation zu klären.

Dieser regionale Ansatz hat sich sehr bewährt: Die Projektumsetzung ist niedrigschwellig, wirksam und wirtschaftlich. Familien mit komplexen Fragestellungen bei der Erwerbsintegration und Erziehung haben den Vorteil kurzer Wege. Aufsuchende und mobile Beratung der BeJuga-TANDEM-Beraterinnen ist leichter und effektiver umzusetzen. Die Qualität der Zusammenarbeit mit den am Einzelfall beteiligten Fachkräften von Jobcenter und Beratungszentren im Stadtteil ist intensiver und nachhaltiger.




„ZORA gibt den Menschen den Raum, den sie brauchen.“

Im Rahmen der BeJuga-Förderung durch das Wirtschaftsministerium bietet das Sozialunternehmen ZORA gGmbH das Projekt BeJuga/ABF (Assistenz für Beruf und Familie) für sozial benachteiligte Familien und Bedarfsgemeinschaften an. Mit einem fundierten Angebotsspektrum an Ausbildung, Qualifizierung, Beschäftigung, Beratung und Kinderbetreuung reagiert ZORA auf die vielfältigen Unterstützungsbedarfe für ein selbstbestimmtes Leben. BeJuga/ABF bündelt alle internen und externen Hilfen und fungiert als zentrale Anlaufstelle, mit niederschwelligem Zugang.

Die Teilnahme am Projekt ist freiwillig und zeitlich unbegrenzt. ZORA bietet den Menschen den Raum, den sie benötigen, und setzt auf eine ressourcenorientierte Zusammenarbeit.

BeJuga/ABF nimmt die ganze Familie in den Blick und verknüpft die Bedarfe der einzelnen Familienmitglieder zu einem koordinierten Hilfeprozess. Zugänge zu weiteren Beratungs-, Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten können eröffnet werden.

Das Beratungsangebot von BeJuga/ABF folgt einem ganzheitlichen Ansatz der arbeitsweltbezogenen Familiensozialarbeit. Es unterstützt Eltern und ihre Kinder dabei, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten sowie entwicklungsfördernde Perspektiven zu erarbeiten. Gleichzeitig werden Erziehungskompetenzen gestärkt und der Familienalltag wird gefördert. Bei Bedarf erfolgt die Unterstützung auch direkt vor Ort. Eine Teilnehmerin sagte: „BeJuga/ABF hat eine wegweisende Funktion: Sie zeigen dir den Weg, doch gehen musst du ihn selbst.“




„BeJuga ermöglicht passgenaue Hilfestellungen für Familien und Verbesserung der Lebenssituation.“

Wir erarbeiten in BeJuga in Tuttlingen ganzheitliche Strategien mit und für die Bedarfsgemeinschaften, da wir gemeinsam die Lebenssituation aller Familienmitglieder verbessern möchten.

Unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit beginnt mit einem Kennenlernen. Wir zeigen dort die Chancen und Möglichkeiten von BeJuga auf, was in der Praxis ein weites und buntes Spektrum an Aufgaben mit sich bringt, denen sich BBQ gemeinsam mit den Familien stellt.

Viele Familien, die an BeJuga teilnehmen, haben mit vielen verschiedenen Herausforderungen zeitgleich zu kämpfen. Und wir erkennen immer wieder: Schon

ein kleines Hindernis kann das komplexe und vielfältige System „Familie“ ins Wanken bringen.

Großes Augenmerk richten wir auf die bedarfsgerechte Entwicklung der Kinder in der Familie. Wir nutzen die zahlreichen Angebote von Jobcenter und Jugendamt im Landkreis Tuttlingen und binden unser gesamtes Netzwerk in die Unterstützungsprozesse ein.

Mit viel Engagement, Originalität und dem Mut, neue Wege zu gehen, ziehen alle so an einem Strang. Dadurch werden die Arbeitsmarktfähigkeit der Erwachsenen erhöht, die optimalen Bildungschancen für die Kinder ermöglicht und die gemeinsam erarbeiteten Ziele erreicht.





„Es ist gut, dass die Mitarbeiterinnen nicht lockerlassen und mit mir gemeinsam dranbleiben.“

„Gemeinsam auf dem Weg in die Arbeitswelt“, so heißt es in unserem Leitbild. Mit BeJuga können wir unser zentrales Anliegen „Mensch und Arbeit“ erfolgreich verbinden. An BeJuga schätzen wir die Freiwilligkeit, Flexibilität und die Möglichkeit der aufsuchenden Arbeit sowie die Begleitung zu Terminen.

„Ohne BeJuga hätte ich mich nicht um meine Gesundheit gekümmert. Auch bekomme ich Rat zu den Fragen meiner Tochter und ich konnte eine Beschäftigung beginnen, denn ohne Arbeit fällt mir die Decke auf den Kopf“.

– Herr F., alleinerziehender Vater mit einem Kind

„Ich bin alleinerziehende Mutter mit einer Tochter, die es sehr schwierig fand, allein und ohne Familie in einer anderen unbekanntem Stadt zurechtzukommen. Die Mitarbeiterin im Projekt BeJuga hat mir sehr geholfen: mit dem Papierkram, mit der Wohnung, sogar bei der Suche nach Möbeln. Jetzt hilft sie mir auch, eine Arbeit zu finden und ist da, wann immer ich etwas brauche.“

– Frau P., alleinerziehende Mutter mit einem Kind



„Caritazarbeit ist Hilfe für Menschen in Not“

Eine Definition aus dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes. Genau dies trifft auch auf Menschen zu, die an BeJuga teilnehmen. Die zu betreuende Anzahl an Familien lässt es zu, dass wir intensiv mit den Familien und deren Mitgliedern arbeiten können. Dabei reicht es häufig aus, zuzuhören, die unterschiedlichen Anliegen und Notlagen ernst zu nehmen und Vertrauen herzustellen. Nur durch dieses Vertrauensverhältnis können Erschwernisse frühzeitig erkannt werden, bevor sich diese als Probleme manifestieren. Man wird für einen begrenzten Zeitraum ein „Teil“ des Familiensystems und nimmt hier immer wieder unterschiedliche Rollen ein.

Mal ist man „Berater“, mal ein „Anwalt“, aber eben immer auch ein Mensch, der zuhört, die Ängste und Sorgen der Familien wahrnimmt und versucht, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

„Ich fühle mich ausgegrenzt, aber seitdem ich an BeJuga teilnehme, fühle ich mich mehr als Teil der Gesellschaft“. So die Aussage einer Teilnehmerin von BeJuga, die wieder Energie schöpft, weil sie sich zum einen nicht mehr überlegen muss, wie sie die Vereinsgebühren für ihre Kinder finanziert, und zum anderen im beruflichen Leben erste Schritte geht, wodurch sie sich auch selbst kleine Freuden bereiten kann, wie zum Beispiel einen Cafésbesuch mit Freundinnen.

Alb-Donau-Kreis

Caritas Ulm-Alb-Donau

sab@caritas-ulm-alb-donau.de
0731 2063-48

Biberach

Jobakademie, Jobcenter

bejuga.jobakademie@biberach.de
07351 527272

Böblingen/Hildrizhausen

Waldhaus sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe gGmbH, Hildrizhausen

projekte@waldhaus-jugendhilfe.de
07034 9317-30

Bodenseekreis/Friedrichshafen

BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH

info-friedrichshafen@biwe.de
07541 39793-0

Breisgau-Hochschwarzwald

Internationaler Bund Baden e.V. Bildung & Soziales Freiburg

thomas.eikerling@ib.de
0761 89671-19

Calw

Diakonieverbund Dornahof & Erlacher Höhe e.V. Erlacher Höhe Abteilung Calw-Nagold

bejuga@erlacher-hoehe.de
07051 931990

Emmendingen/Waldkirch

Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierung gGmbH

info@wabe-waldkirch.de
07681 4745440

Enzkreis/Pforzheim

Q-Prints & Services Pforzheim GmbH

info@q-printsandservice.de
07231 566033

Freiburg	f.q.b gGmbH info@fqb-freiburg.de 0761 89822011
Göppingen	Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH info@sab-gp.de 07161 94698-0
Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis	Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. kontakt@vbi-heidelberg.de 06221 97030
Heidenheim	AWO Kreisverband Heidenheim e.V. info@awo-heidenheim.de 07321 983610
Heilbronn Stadt- und Landkreis	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH beate.englert@djhn.de 07262 255354510
Hohenlohekreis	BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH info-oehringen@biwe.de 07941 98896-15
Karlsruhe Stadt	Internationaler Bund Baden e.V. Bildung & Soziales Karlsruhe bz-karlsruhe@ib.de 0721 85019-863
Ludwigsburg	Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz spasova-damyanova.i@caritas-dicvrs.de 0151 70901218

Mannheim

BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH

jugendhilfe@biotopia.de

0621 46005-0

Neckar-Odenwald-Kreis/ Buchen und Mosbach

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

info-wue@bfz.de

0931 6150-0

Ortenaukreis/Offenburg

Jugendberufshilfe Ortenau e.V.

abf@jbh-ortenau.de

0781 28942-0

Ostalbkreis/Schwäbisch Gmünd und Aalen

Berufsvorbereitungswerk Ostalb gGmbH

info@bvww-ostalb.de

07176 99966-0

Rastatt

Caritasverband für den Landkreis Rastatt e.V.

info@caritas-rastatt.de

07222 775-500

Ravensburg

Arkade-Pauline 13 gemeinnützige GmbH

info@berufsbegleitende-dienste.de

0751 36630-0

Rems-Murr-Kreis/Waiblingen

Internationaler Bund e.V., IB Süd

Bz-waiblingen@ib.de

07151 98629-730

Reutlingen

pro labore gGmbH

tandem@prolabore.de

07121 578463

Rottweil

LFA-moveo gGmbH

bejuga@lfa.org
0741 94258-219

Schwarzwald-Baar-Kreis/ Villingen-Schwenningen

LFA-moveo gGmbH

bejuga@lfa.org
07721 8447216

Sigmaringen

gBIG gGmbH

info@gbigjungnau.de
07577 9191

Stuttgart

Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung e.V.

tandem@ulmer-strasse.net
0711 22996-0

Stuttgart

ZORA gGmbH

sozialunternehmen@zora-ggmbh.de
0711 769782-00

Tuttlingen

BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH

info-tuttlingen@biwe.de
07461 15099-27

Waldshut

GWA gemeinnützige GmbH

post@gwa-wt.de
07751 83020

Zollernalbkreis/Hechingen

Caritas für das Dekanat Zollern e.V.

sekretariat@caritas-hechingen.de
07471 9332-0



**Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus**

Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Neues Schloss, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart

Telefon: +49 (0)711 123-0, Fax: +49 (0)711 123-2121

E-Mail: poststelle@wm.bwl.de

Internet: www.wm.baden-wuerttemberg.de